

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

12.8.1803 (No. 128)

Carlruher

Freitag.

18



Zeitung.

den 12. August.

03.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Hannover. Hamburg; neues Litteraturwerk. Kassel; Ankunft des Erbprinzen von Dänemark. Bremen; auch die Weser soll blockirt werden. Heidelberg. Stuttgart; Vorschläge des engl. Konsuls an den Präidenten von Frankreich. Paris. Brüssel. Lüttich. London; Bewaffnung der Nation; Insurrektion in Irland; stürmische Parlamentsitzung; schrecklicher Brand in Bombay. Rom. Mayland; Verbot aller engl. Waaren in Genua. Stockholm; Abreise des Königs und der Königin. Stralsund. Petersburg; außerordentlicher großer Spiegel.

Deutschland.

Schreiben aus dem Hannövrischen vom 2 August.

Von der franz. Reserue-Armee werden, wie man versichert, in kurzem noch 8000 die Armee in den hiesigen Landen verstärken.

Hamburg vom 2. August.

Dem oft bewunderten Fleiße des Herrn Lt. Nennlich haben wir abermals eines der nützlichsten Werke zu danken. Es führt den Titel eines Comptoirs-Verzeichens, und liefert in neun Sprachen ein noch nie gesehenes Verzeichniß aller zur Handlung, Handlungs-Jurisprudenz, zum Finanzwesen ic. gehörigen Wörter und Redensarten, nebst Erklärungen an den gehörigen Orten. Um seine ausgebreiteten Sach- und Sprachkenntnisse recht zu zeigen, hätte der Verfasser gewiß keinen vortheilhaftern Gegenstand wählen können. Ueber 2000 Pränumranten, selbst aus den entferntesten Gegenden von Europa, haben dies Unternehmen unterstützt, das übrigens auch unserer Stadt, wo man einen solchen Schatz von Kenntnissen sammeln konnte, zum Vorzug gereicht. Obiges vortheilhafte Werk ist Sr. Russisch Kaiserl. Majestät von dem Verfasser ungethänigt gewidmet.

Kassel, vom 4 Aug.

Gestern Abend um halb 8 Uhr sind Se Königl. Hoh. der Erbprinz von Dänemark und dessen Prinzen Christian Friedrich, und Friedrich Ferdinand, nebst Gefolg, von Neudorf hier angekommen.

Des Vormittags ist der franz. Gesandte, Br. Pignon, aus Frankreich kommend, hier eingetroffen.

Bremen vom 4. Aug.

Heute ist durch Eschaffte von Emden die Nachricht hier eingetroffen, daß die Weser, vermöge eines Beschlusses vom 27. Jul. auch blockirt werden soll, welches bereits den Gesandten neutraler Mächte zu London kund gethan worden sey.

Heidelberg vom 8. August.

Des Königs von Preussen Majestät haben gnädigst geruhet, dem in Solms-Rödelheim gegenwärtig visitirenden gelehrten Hrn. Doktor Link, einem gebornen Rheinpfälzer, für seine auf einer Tafel erschienene geographisch-statistische Uebersicht von Deutschland, nach der neuesten Ländervertheilung, eine goldne Medaille, mit einem äußerst bildvollen Schreiben beglückwünscht, zum Geschenk zu senden.

Stuttgart, vom 9 Aug.

Die allgemeine Zeitung enthält heute folgenden Artikel: „Ein nunmehr durch authentische Nach-

richtigen bewährtes Faktum ist, daß wirklich, (wie insbesondere im Kourier de Londres oftmals berührt wurde), im Lauf des verflohenen Frühlings von Seiten des ersten Konsuls dem Prätendenten Vorschläge gemacht worden sind, um auf alle seine Ansprüche auf Frankreich, und die ihm daselbst ehemals gehörigen Domainen, Verzicht zu leisten; dieselbe Renunciation sollte sowohl von seiner Seite, als auch von seiner Familie erfolgen, auf welchen Fall den sämtlichen Bourbonen nicht nur ein ehrenvolles Loos, sondern auch eine glänzende Existenz versichert werden sollte. Diese neue Existenz sollte, nach einigen Nachrichten darinn bestehen, daß man die Raubstaaten Algier, Tunis und Tripolis vernichten, und dieselben der bourbonischen Familie anweisen wollte. Der preussische Gesandte, Marquis von Lucchesini, hatte den Auftrag erhalten, deshalb bey dem Prätendenten die nöthigen Vorstellungen zu machen. Er übersandte wirklich ein Memoire nach Warschau, worinn alle Gründe, die diese Renunciation nothwendig machten, das Bedürfnis der Ruhe von Frankreich, ja von ganz Europa, selbst das Interesse der bourbonischen Familie, weitläufig entwickelt waren.

In der Antwort des Prätendenten auf diese Vorschläge wird zwar bezeugt, daß man Buonaparte nicht in dieselbe Linie, wie mehrere seiner Vorgänger setzen wolle, daß man seiner Tapferkeit und seinen militairischen Talenten Gerechtigkeit widerfahren lasse, daß man mehrere seiner administrativen Akten mit Vergnügen gesehen habe ic.; allein der Prätendent schlägt in derselben Antwort alle ihm gemachten Vorschläge aus, er spricht vom heiligen Ludwig, von Franz dem ersten, und gründet sich auf die Lieblings-Staatstheorie der Emtzanten, auf eine von Gott verliehene Gewalt, auf die nie erloschenen Rechte ic. Der Herzog von Angouleme stimmte dieser Erklärung bey, die ebenfalls nach England geschickt, und daselbst vom Grafen von Artois, dem Herzog von Berry, dem Prinzen von Conde, dem Herzog von Bourbon und den Söhnen des Herzogs von Orleans unterzeichnet wurde. Auch der Herzog von Enghien trat durch eine besondere Akte dieser Deklaration bey.

Auf diese Antworten wurden nun alle frühern Vorschläge von Seiten des ersten Konsuls als nicht geschehen betrachtet. Buonaparte unterhielt davon eine Tribunals-Deputation, die bald nachher, als die Antwort eingelaufen war, bey ihm Audienz hatte. Er sagte unter andern, daß mehrere fremde Mächte und einige Staatsräthe diesen Schritt gewünscht hätten, um den Anhängern der alten Verfassung keinen einzigen Vorwand mehr zu lassen, daß dieses ihn bewogen habe, denselben indirekter Weise thun zu lassen ic.

Seitdem sind auch wirklich mehrere der treuesten Anhänger der Bourbonen, namentlich der bekannte Preech von Lyon, ein Graf von Bussy u. a. m. genöthigt worden, Frankreich wieder zu verlassen.

Frankreich.

Paris, vom 5 August.

Nachrichten aus Reims zufolge wird der erste Konsul den 10. d. dort erwartet. — Vermöge eines von Brüssel datirten Regierungsbeschlusses soll der Sitz der Präsidierung des Norddepartement von Douai nach Lille verlegt werden. — Der russ. Gesandte, Graf von Markoff, ist auf seiner Reise nach dem Bad von Barage, am 31. v. M. durch Bordeaux gereiset. — Unsere Zeitungen zeigen die Wegnahme verschiedener engl. Schiffe durch franz. Korsaren an.

Paris vom 6. Aug.

Das offizielle Blatt zeigt heute an, daß der erste Konsul am 3. d. Morgens 4 Uhr Lüttich verlassen hat, um sich nach Namur zu begeben, woselbst er am nämlichen Morgen gegen 9 Uhr angekommen ist, nachdem er sich einige Augenblicke zu Huy aufgehalten hatte.

Im nämlichen Blatt liest man eine Bulle des Papstes vom 1. Jun. und ein Exekutorialdekret des Kardinallegaten in Frankreich, in Betreff einer Verminderung der bischöflichen Kirchen in dem ehemaligen Piemont, deren bisher, mit Einschluß des Erzbischofthums Turin, 17 waren, und deren nun mit diesem nur 8 seyn sollen. Voraus geht ein Beschluß der franz. Regierung, aus Lüttich vom 2. d. datirt, wodurch die Eintragung dieser Urkunden in das Register des Staatsraths, und ihre Vollziehung verordnet wird, jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die allenfalls gegen die Gesetze des französischen Staats, gegen die Rechte und Freiheiten der gallikanischen Kirche darinn vorkommenden Klauseln dadurch nicht als genehmigt anzusehen seyen.

Man rechnet gegen 180 taus. Menschen die gegenwärtig in ganz Frankreich mit Erbauung neuer Fahrzeuge beschäftigt sind. Die Zahl dieser Schiffe, die noch vor Ablauf des Jahrs fertig seyn sollen, wird auf 4000 angegeben.

Niederlande.

Brüssel, vom 3 August.

Vorgestern Nachts ist der hessen-kasselsche Gesandte, der sich während der Anwesenheit des ersten Konsuls hier befand, auf einen von seinem Hof erhaltenen Kourier schnell nach Lüttich abgereiset, um den ersten Konsul dort, wo möglich, noch einmal zu sprechen. — Der Präsekt des Norddepartement und eine Abtheilung der Achner Ehrenwache haben zu Maastricht

dem ersten Konsul aufgewartet, von welchem sie die Versicherung erhalten haben, daß er noch vor Eintritt des Winters, oder längstens künftiges Frühjahr die Rheindepartements besuchen werde.

Lüttich, vom 2 Aug.

Gestern gegen 3 Uhr Nachmittags gab der erste Konsul den hiesigen konstituirten Autoritäten Audienz, und behielt dann zur Tafel den Erzbischoff, den Präfecten, den Divisionsgeneral und den Maire. Er besuchte hierauf zu Pferd, in Beleitung der Generale Düroc und Loisson, die Citadelle, das Schlachtfeld von Rocour, die Kartause etc. Als er zurückkehrte, fand er die Stadt beleuchtet. Heute giebt der erste Konsul noch hier, und wird diesen Abend einem in der Mairie veranstalteten Ball beywohnen.

England.

London vom 27. July.

Die Bill wegen Bewaffung der Nation ist nun in beiden Parlamentshäusern, mit einigen unbedeutenden Modifikationen, durchgegangen, und heute wird sie die königl. Sanction erhalten. — Gestern hat das Unterhaus 50 tausend Pf. Sterl. für den Fürsten von Nassau-Oranien, und 2 Mill. 500,000 Pf. Sterl. für den öffentlichen Dienst bewilligt.

Die Erscheinung russ. Schiffe in dem baltischen Meere hat hier zu mancherlei Vermuthungen Anlaß gegeben. „Es kommt uns vor, sagt bei dieser Gelegenheit ein diesiges öffentliches Blatt, als ob man seit geraumer Zeit hätte vorhersehen sollen, daß Rußland nicht mit uns halten würde. Frankreich hätte wohl nicht einen Mann nach Hannover geschickt, nicht eine Fahne an den Ufern der Elbe aufgezogen, wenn es nicht des Petersburger Cabinets versichert gewesen wäre. Wir glauben daher ziemlich fest, daß wir die nordischen Mächte bald unter einem andern Gesichtspunkte, als unter dem neutraler Mächte werden anzusehen haben; wir glauben, daß das System einer bewaffneten Neutralität wieder hervorgehoben werden wird. Dänemark ist lebhaft beschäftigt, sich zu Wasser und zu Land in Verfassung zu setzen. Rußland hat eine zahlreiche Flotte in der See. Man kann nicht annehmen, daß eine oder die andere dieser Mächte von Seiten Frankreichs Besorgnisse bege. Wenn Schweden weniger Thätigkeit zeigt, so ist dies wohl bloß der beständigen Eifersucht zwischen diesem Reiche und Rußland zuzuschreiben. Wir sind indessen bereit, allen die Spitze zu bieten. Wir sind alle bewaffnet, um die heiligste Sache, die Sache unseres Vaterlandes, unserer Konstitution, unserer Familien und alles dessen, was uns lieb und theuer ist, zu verteidigen.“

Man findet in unsern Zeitungen die Namen von mehreren Fremden, besonders Franzosen, welche das Königreich haben verlassen müssen.

Unsere Journale schildern auf das schwärzeste das Betragen der franz. Truppen im Hannöverschen, die sich dort allen Greueln überlassen, und ihren herrschenden Leidenschaften, der Raubsucht, der Grausamkeit und Lächerlichkeit, völlig den Zügel schlesien lassen sollen; und, setzen sie hinzu, so tief ist das feste Land gesunken, daß von Neapel bis Berlin nicht eine Zeitung ein wahres Wort über das, was im Hannöverschen vorgeht, zu sagen wagt. (Das französische offizielle Blatt bemerkt dabei, daß man so einstens auch die Deutschen und Italiener zu bereden gesucht habe, daß die Franzosen die Kinder fressen, die Mädchen nothzüchtigen, und die Kirchen in Brand stecken; daß der Kontrast zwischen dieser Vorstellung und dem wirklichen Betragen der Franzosen in der Folge aber nur dazu gedient habe, diesen Freunde zu machen etc.)

London vom 28. July.

Die StaatsEffecten sinken stark. Die Consol. 3 Prozent stehen zu 52, und das Omnium verliert 8. Kein Wunder. Denn die Post aus Irland hat sehr unangenehme Nachrichten mitgebracht. Es ist daselbst eine Insurrektion ausgebrochen. Man giebt die Zahl der Insurgenten auf 10 Tausend an. Sie sind alle wohl gekleidet und wohl bewaffnet, und von allen Seiten her trifft Verstärkung ein. Sie haben den Großrichter in Dublin aufgehängt. Der König von England hat eine Botschaft ins Parlament gesandt, um zu begehren, daß das Militärgesetz proklamirt werde. Eine andere Nachricht ist nicht weniger beunruhigend. Man erfährt aus dem Norden, daß Rußland eine Flotte hat auslaufen lassen, daß es uns den Sund versperren, und uns zwingen wil, die Blockade der Elbe aufzuheben. Der Kaiser Alexander soll auch, in Einverständnis mit Dänemark und Schweden, die bewaffnete Neutralität gegen uns geltend machen wollen. Es ist zu befürchten, daß diese Neutralität in eine feindliche Gesinnung übergehe; denn daß Rußland nicht für uns ist, daran kann Niemand zweifeln. Auf seine Mediation wird auch wenig Rücksicht genommen; ohnedies beschränkt sie sich allein auf den Maltheferorden. Wir streiten nicht um Malta, sondern um die Herrschaft des Meeres.

In der Parlamentssitzung vom 25, wo zum letztenmal über die allgemeine Bewaffung gesprochen wurde, schlugen Hr. Wadham und Hr. Crawford die Befestigung der Stadt London und der Küsten, und die Errichtung eines Kriegsraths vor. Aber das Ministerium widersprach diesem Vorschlag, weil dies in London zu viel Schrecken erregen würde. Diese St

zung war überhaupt sehr stürmisch. Man tadelte es laut, daß einige der besten Offiziere der Armee sich nicht unter der Zahl der Generale befanden, welche, vermöge des bekanntgemachten ministeriellen Verzeichnisses, in Dienst genommen werden, als z. B. die Lord Grey und Meyra. Hr. Witt hielt eine lange Rede, um die Maßregeln der Regierung zu verteidigen, den Muth der Engländer anzufachen, und den Haß gegen die Franzosen anzukommen. Hr. Erskine hielt es für vorzüglicher, eine Armee an den Küsten zu halten, als Bestungswerke aufzuwerfen. Aber wo hernehmen?

Eines von den Quartieren von Bombay, in Ostindien, Bazar genannt, ist durch eine schreckliche Feuerbrunst beinahe ganz in einen Aschhaufen verwandelt worden. Tausend Häuser sind verbrannt. Man berechnet den Schaden auf 5 Mill. Pf. St. (60 Mill fl.) Ein großer Theil der Baracken des Königs, und alle Zollgebäude sind ein Raub der Flammen geworden. Die Wuth des Feuers war so groß, daß man die anstossenden Gebäude mit Kanonen zusammenschleusen mußte, um denselben Einhalt zu thun.

Italien.

Rom, vom 25 July.

Die 2 hier angekommenen Deputirten des russischen Ratheser. Priorats haben dieser Tagen ihre Reise nach Neapel und Messina fortgesetzt.

Vor einigen Tagen hat ein türkisches Schiff, in der Nachbarschaft von Ardea, 2 hieher bestimmte neapolitanische Schiffe angegriffen, und sich derselben bemächtigt. Im adriatischen Meer sind die Seeräuber völlig verschwunden.

Nachrichten aus Neapel vom 9. zufolge sind daselbst von Palermo 4 neapolitanische Kriegsschiffe, nemlich 1 Fregatte, 2 Korvetten und ein Packerboot angekommen; auch ist eine engl. Fregatte, von 36 Kanonen, von der Insel St. Pietro bey Sardinien kommend, in den dortigen Haven eingelaufen.

Mailand vom 28. July.

So viel Schwierigkeiten im Ganzen auch die Vollziehung des die militärische Konseription betreffenden Gesetzes in unserer Republik findet, so haben doch nun die zwei Departements der Romagna und des Serio ihre Kontingente vollständig geliefert.

Zu Genua ist kürzlich eine Verfügung des Senats bekannt gemacht worden, wodurch alle Einfuhr englischer Kolonial- und anderer Waaren verboten, und allen einlaufenden neutralen Schiffen ausgegeben wird, eine Bescheinigung von dem liguistischen Handelskommissär an dem Ort, wo sie geladen haben, beizubringen, daß sie keine englische Waaren an Bord haben,

widrigenfalls sie die schärfste Durchsuhung sich gefallen lassen müssen. So streng auf diese Art die ligurische Republik nun auch gegen die Engländer verfährt, so haben diese doch die Schifffahrt von und nach Genua noch wenig beeinträchtigt, und es sind seit kurzem so viele Kauffahrtsschiffe dort eingelaufen, daß der Preis der Kolonialwaaren beträchtlich gefallen ist, besonders der des Zuckers, der um 20 Procent wohlfeiler geworden ist.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 26 Jul.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr reisten Ihre Majestäten mit der Prinzessin Sophie Wilhelmine von dem Schloß Haga durch hiesige Stadt zu Land nach Dalarn ab; von da höchstdieselben am Bord der Fregatte Camille die Reise nach Stralsund angetreten haben. Der Kronprinz bleibt bey uns zurück.

Die Regentenschaft, die während der Abwesenheit des Königs niedergesetzt worden, besteht aus dem Reichsdrosten, Grafen von Wachtmeister, dem Reichsmarschall, Grafen von Fersen, dem ehemaligen Reichsherrn und Gouverneur des Kronprinzen, Baron Kamel, dem Grafen von Ugglas, dem Präsidenten, Baron von Ederström, dem Canzlerpräsidenten, Hrn. von Ehrenheim, dem Hofkanzler, Herrn von Zibet, und den GeneralAdjutanten bey der Land- und Seemacht, dem Baron von Begefac und von Rayalin. Die Abwesenheit Sr. Majestät dürfte nicht ganz kurze Zeit dauern.

Schreiben aus Stralsund, vom 29 July.

Bis heute sind Ihre könlgl. Schwedische Majestäten noch nicht hier eingetroffen, die Fregatte Camille ist aber schon bey der Insel Rügen signalisirt worden.

Rußland.

Petersburg vom 15. July.

In der hiesigen berühmten Spiegelfabrik ist auf Befehl des Kaisers ein außerordentlich großer und schöner Spiegel von reicher und bewundernswürdiger Arbeit verfertigt worden, welcher zum Geschenk für die Königin von Preussen bestimmt ist. Bei dem Spiegel ist zugleich ein äußerst prächtiger Toilettenapparat: das Tischblatt ist von dem schönsten Malachit und die Vasen von Jaspis gearbeitet. Dies Geschenk wird mit dem für den König bestimmten Mineralienkabinet zugleich nach Berlin abgesandt werden.

Carlsruhe. (Logis.) In dem Haus des Herrn GeheimenKammertrers Bierordt bei der alten Abtergass ist im 2ten Stock ein Logis für einen ledigen Herrn sammt einem kleinen Nebenzimmerchen zu verlehnen, und kann auf den 23ten October d. J. bezogen werden. Das Nähere ist bei Registratur Friderizi zu erfragen.